

Volksblatt

Kreisblatt des
Landkreises Bocholt
amtlicher Anzeiger
des Landratsamtes,
von Bürgermeister
Lüters und Amtsrat
des Kreises Bocholt.
Organ
der Zentrumspartei

Geschäftsstellen:
Bocholt, Melb. Nr. 6.
Borken, Nr. 22 und 27.
Anholt: J. Heinrichs.
Anholt: W. Wolling.
Berth: Th. Parnas.
Verlagsort:
Dortmund 1.

Nummer 115

Donnerstag, den 28. April

Jahrgang 1927

Internationale Kartelle und Weltwirtschaftskonferenz.

Von Dr. Emil van den Boom-M. Gladbach.
Das Problem der internationalen Kartellbildung bildet heute einen besonders beliebten Gegenstand der öffentlichen Besprechung. Nicht als ob internationale Kartelle Dinge neuesten Datums wären. Sie gehen im Gegenteil bereits in die Jahrhunderte zurück. Seit Anfang der 80er Jahre, an einigen Stellen schon seit Ende der 70er (Wismut-Syndikat, Eugenburg-Votringischer Kohlenverband 1870), sind Kartelle zwischen den Produzenten verschiedener Staaten vielfach zustande gekommen. In seiner Schrift „Die Unternehmerverbände“ vom Jahre 1897 hat Professor Liepmann schon 40 solcher Kartelle angeführt. 22 jener Kartelle hatten deutsche Produzenten mit England, 13 mit Österreich, 10 mit Belgien, 9 mit Frankreich. Seitdem hat die Tendenz zu internationalen Kartellbildungen noch stark zugenommen. Wenn sie durch den Weltkrieg, der zu einer Auflösung der internationalen Bindungen führte, naturgemäß einen Rückschlag erlitt, so hat sie sich mit besonderer Intensität wieder eingestellt. Die bekanntesten internationalen Vereinbarungen betreffen für die Kohle, Glühlampen, Spiegelglas, Glaschen, Sprengstoffe, Händelholz, Leinen, Kunstseide, Eisenindustrie (internationale Rohstoffgemeinschaft, internationale Schienenkartelle). Für weitere große Produktionsgebiete scheinen internationale Vereinbarungen in Aussicht zu stehen.

Die Gründe für die internationale Kartellbildung sind nach der Darstellung Liepmanns in seinem letzten, neuerster, erweiterter Auflage erschienenen, überaus dankenswerten Werk: „Kartelle, Kongerne und Trusts“ (Stuttgart 1927) zu suchen:

1. In der wirtsch. Zerkleinerung bisher zusammengehöriger Wirtschaftskreise und der Schaffung neuer Staats- und Zollgebiete mit wirtschaftlich ungesunden Grenzen, sowie in der zunehmenden Tendenz zur nationalen Abgrenzung in einer ganzen Reihe von Staaten.

2. In der verschärften Konkurrenz, die die Verarmung vieler Länder und die künstliche Industrie- und Handelspolitik der Zollschranken auf dem Weltmarkt zur Folge hatte, sowie in der mit raschem technischen Fortschritt zunehmenden Weltüberproduktion für manche Waren, da die Zunahme der Produktion mit der Zunahme der Produktion nicht Schritt hielt.

3. In der verschärften Konkurrenz, die die sinkenden Währungen vieler Länder den Produzenten anderer Länder bereiteten. Zwar haben solche Verhältnisse in vielen Fällen auch wieder die Kartellbildung mit dem Ausland erschwert, aber da dann in der Regel heute Antidumping-Zölle drohen, können die Produzenten des Landes mit sinkender Währung doch nicht auf dauernden Export rechnen und ziehen es daher oft vor, sich mit den Nachbarn durch Kartelle zu verständigen.

4. Zur raschen Zunahme internationaler Kartelle in den letzten Jahren hat wohl auch beigetragen, daß die Regierungen und Parlamente mancher Länder unter dem Einfluß der Kriegsephemerie die Befugnisse der Wirtschaft oft zu wenig berücksichtigt, so daß die Produzenten die Verständigung über die Landesgrenzen hinaus selbst in die Hand nehmen mußten.

5. Endlich kann als Grund für die Entwicklung internationaler Kartelle noch die Tendenz zur Konzentration und zu Fusionen angeführt werden, weil die dadurch bewirkte Konzentration in wenigen Unternehmungen den internationalen Zusammenstoß naturgemäß erleichtert. Insbesondere wo es eine große Kongerne gibt, die an sich schon ihr Tätigkeitsgebiet durch Tochtergesellschaften über mehrere Staaten erstreckt, kommt es regelmäßig zu internationalen Kartellvereinbarungen. So bestehen solche seit langem zwischen den großen Kongernen der Petroleumindustrie, der elektrotechnischen Industrie, der Sprengstoffindustrie u. a.

Im allgemeinen kann man sagen, daß, während früher die internationalen Kartelle nur von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus betrachtet wurden, sie heute in die Politik hineingezogen werden. Sie sollen u. a. die durch den Weltkrieg geschaffenen oder vergrößerten Gegensätze überbrücken helfen bzw. deren unheilvollen Einfluß auf die einzelnen Volkswirtschaften und die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge mildern.

Die Frage der internationalen Kartelle wird auch die Weltwirtschaftskonferenz beschäftigen, die am 4. Mai d. J. in Genf zusammentreten soll. Auf den Vorbesprechungen für diese Konferenz ist eine entsprechende Forderung insbesondere seitens der Arbeitervertreter, aber auch von anderen Delegierten aufgestellt worden. Die offizielle Formulierung in der Tagesordnung für den 4. Mai lautet folgendermaßen:

„Praktische Möglichkeiten:
a) Internationale Organisationen der Produktion, besonders industrielle Vereinbarungen (Kartelle). Ihre Beurteilung vom Standpunkt der Produktion, des Verbrauchs und der Arbeiterkraft. Ihre rechtliche Regelung.
Ihre Zusammenhang mit den Zollfragen

Berliner Stahlhelmtag, Reichsbanner und Polizei.

Seltene Kundgebungen.

Von unserer Berliner Redaktion.
* Berlin, 27. April. (Drahtber.)

Wenn große Ereignisse ihre Schatten vorauszuwerfen pflegen, so werden kleine Geschehnisse oftmals aufgesaugt, damit sie nicht wie „der Mann ohne Schatten“ in der Weltgeschichte herumspukten müssen. In dieser Beziehung kann die bevorstehende Stahlhelmtagung in Berlin als lehrreiches Beispiel angeführt werden. Als zu Pfingsten des verfloßenen Jahres die Kommunisten ihre Heerschar in der Reichshauptstadt abstellten, wußte die Reichspresse, insbesondere ein abends erscheinendes Sensationsblatt, alles über das kommende Schreckensspiel zu berichten. So wurde vom Ausmarsch schwerer Geschütze und ähnlichen Dingen gesprochen. Tatsächlich aber ereignete sich bei der kommunistischen Demonstration überhaupt nichts Besonderes, und was sich den langen Menschenzug mit den in regelmäßigen Abständen fahrenden Autos der Kommando anbot, betam ungefähr das Gähnen; denn trotz ungezählter Hochrufe auf Moskau und die Weltrevolution geschah rein gar nichts.

Das gleiche Spiel, nur von der anderen Seite her, wiederholt sich jetzt. Die Linkspresse, demokratische Organe und die kommunistische „Rote Fahne“ sind in der Hand, geben sich die irdische Mühe, durch Warnrufe und Alarmzeichen unheimliche Gefahren vorzutäuschen, die in Wirklichkeit nicht drohen dürften. Aus den Äußerungen, die der Bundesführer des Stahlhelms, Seidel, am Dienstag in Dresden machte, geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß der Stahlhelm bei dieser Kundgebung nur durch eine „friedliche Demonstration“ in Berlin die Macht zeigen will, die er angeblich in den vergangenen Jahren im Reich gewonnen hat. Die Zeit aber einer Woche in der gesamten Linkspresse verbreiteten Nachrichten über die Möglichkeit einer Zusammenstoß zwischen dem Stahlhelm, dem Reichsbanner und dem Roten Frontkämpferbund werden übrigens weder in politischen Kreisen noch bei der Berliner Polizei ernst genommen. Die Berliner Polizei ist sehr davon überzeugt, daß die öffentliche Ordnung und Ruhe an diesen Tagen aufrecht erhalten werden kann, und der Stahlhelm hat die Versicherung abgegeben, daß sich seine Mitglieder allen Anordnungen der Polizei fügen werden.

Umsomehr muß man sich wundern, daß es das Reichsbanner für notwendig erachtet, für das Verhalten seiner Mitglieder Anordnungen zu treffen, welche mit folgendem Befehl beginnen: „Die Berliner Orts-

vereine des Reichsbanners sind von 9 Uhr morgens am 8. Mai bis 5 Uhr morgens am 9. Mai alarmbereit. In dieser Zeit muß jeder Reichsbannermann in seiner Wohnstätte anzutreffen sein, um einem evtl. Alarmbefehl Folge leisten zu können.“ Wenn es auch weiterhin heißt, der Schutz der Straße sei Sache der Polizei, so wird man doch den Verdacht nicht los, daß der Reichsbanner im Ernstfall mit dem Roten Frontkämpferbund gemeinsame Sache machen würde, wenn es durch irgend einen unglücklichen Zufall zu einem Angriff auf den Stahlhelm käme. Schon in der Ankündigung einer allgemeinen Alarmbereitschaft liegt eine Gefahr. Die Sozialdemokratie hat dies auch erkannt und wartet daher ihre Anhänger davor, sich an StraßenDemonstrationen anlässlich des Stahlhelmtages zu beteiligen.

Ebenso eigenartig wie der Befehl des Reichsbanners zur Alarmbereitschaft mutet ein Aufruf an, den der Allgemeine Preussische Polizeibeamtenverband, der zum sozialistischen Allgemeinen Deutschen Beamtensyndikat gehört und der in Berlin vielleicht 400 Mitglieder zählt, zum Stahlhelmtag erlassen hat. In dieser Kundgebung heißt es u. a.: „Rebelle und Euren Verband, Euren Beamtensyndikaten sofort, wenn Ihr zu Dingen beschloßten oder verhandelt werden sollt, die ihr als Republikaner nicht tun dürft.“ Gegenüber dieser Taktlosigkeit, die sich doch wohl in erster Linie gegen den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Jägritzel und den gleichfalls sozialdemokratischen Innenminister Grzesinski richtet, wirkt die Stellungnahme des großen Verbandes der Preussischen Polizeibeamten, des sogenannten Schraderverbandes, geradezu wohltuend. In den Mitteilungen des Verbandesvorstandes heißt es nämlich:

„Die Berliner Polizei wird am 7. und 8. Mai die ihr barrenden Aufgaben nur dann in einwandfreier Weise lösen können, wenn in diesen Tagen ein unbedingtes Verbot besteht, durch nicht zu entschuldigendes Verhalten der Beamten die öffentliche Ordnung zu gefährden.“

Folgt die Berliner Polizei am 7. und 8. Mai dieser Warnung — und wir sind überzeugt davon, daß sie es tun werden —, so wird nicht viel Schlimmes passieren können. Der Preussische Innenminister aber dürfte einmal den treueverpflichteten Preussischen Polizeibeamtenverband etwas unter die Lupe nehmen, denn durch die bewusste Fälschung des Vertrauensverhältnisses zwischen Führern und Beamten muß der Dienst Schaden erleiden.

b) Bedeutung der Beschaffung und des schnellen Austausches statutarischer Angaben bezüglich der industriellen Produktion.

Bekannt ist ferner die Forderung der Spitzenverbände der deutschen Gewerkschaften, die neben einer nationalen Regelung der Kartellfrage vornehmlich durch Einführung eines Kontrollamtes nach amerikanischem Muster die Errichtung eines internationalen Kartellamtes und die Einschränkung der Arbeiterververtretung in die Verwaltung der internationalen Kartelle verlangt. Endlich hat am 11. März die sozialdemokratische Reichstagsfraktion eine Entschließung im Deutschen Reichstage eingebracht des Inhaltes: „Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, bei der Weltwirtschaftskonferenz dahin zu wirken, daß unter Mitwirkung des Völkerbundes eine Vereinbarung der Staaten über die Kontrolle internationaler Monopolorganisationen, insbesondere auch über die Geschäftspolitik der Rohstoffmonopole, geschlossen werde.“

Als Material für die internationale Wirtschaftskonferenz veröffentlicht haben einer der deutschen Delegierten zu derselben, Rechtsanwalt Clemens Lammer, in den „Schriften der Kartellstelle des Reichsverbandes der deutschen Industrie“ eine Monographie über die „Kartellgesetzgebung eines Landes“, die 26 Länderberichte der wichtigsten Staaten der Welt enthält. In ihnen wird die Gesetzgebung über die Kartelle und ähnliche Wirtschaftsorganisationen in knapper Form wiedergegeben. So weit wie möglich, ist auch die Rechtsprechung in ihren Tendenzen dargestellt. Besondere Aufmerksamkeit wird den Verhältnissen in den Vereinigten Staaten, Kanada und Norwegen gewidmet, die einzigen Staaten außer Deutschland, die bisher eine ausgeprägte Kartellgesetzgebung kennen.

Einschließlich der Möglichkeit, durch diese Gesetzgebung den ungewissenhaft vorhandenen Auswüchsen der Kartellbildung sowohl nationaler wie internationaler Art entgegenzuwirken, bemerkt Lammer: „Solchen im Wege einer staatlichen Kontrolle restriktiver Natur zu begegnen, hat sich — für längere Abschnitte gedacht — schon innerhalb der einzelnen Staaten als wenig aussichtsreich erwiesen. Für die internationale Gestaltung erscheint der Versuch hoffnungslos, solange nicht der sozialistische Gedanke der Völker — für Europa der europäischen Geist — in der nationalpolitischen Formung konkrete Gestalt in Fleisch und

Blut angenommen hat. Aber selbst dann wird sich das Wachsen naturhaft gestaltender Wirtschaftskräfte nicht dauernd im Kontrollmaße regulieren lassen.“

Gleichwohl hält Lammer eine Erörterung des Kartellproblems auf der Weltwirtschaftskonferenz und in der allgemeinen Öffentlichkeit deswegen für gut und angebracht, weil er darin ein Mittel sieht, auf dem Gebiete der Kartelle und ähnlicher Zusammenfassungen eine Rationalisierung internationaler Natur vorzubereiten mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Konzentrationstendenzen zu durchbrechen und das internationale Gewissen dahin auszurufen, daß auch die Kartellbildung, national wie international, schließlich der Förderung des allgemeinen Wohles zu dienen hat. — Die Arbeitnehmer sind allerdings anderer Ansicht, indem von ihnen gerade eine solche internationale Kontrolle gefordert wird.

Saurruss über Kartellfragen.

Paris, 27. April. In einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der „Information“ sagt der Leiter der Handelsvertragsabteilung des Außenministeriums Ministerialdirektor Saurruss zur Frage der Kartellbildung u. a.:

Reichsbankpräsident Schacht war es, der sich auf der Konferenz von Basel vor etwa einem Jahre für die internationalen wirtschaftlichen Entitäten aussprach, wobei er auf die Zusammenhänge zwischen der Bildung solcher Entitäten und der Zolltarifpolitik hinwies. Diese Entitäten, für die sich der Reichsbankpräsident einsetzte, sind inzwischen auf verschiedenen Gebieten verwirklicht worden. Saurruss, der weiter an Hand von Beispielen das Funktionieren der Kartelle erörterte, bezeichnete es als eine glückliche Entdeckung, daß man von dem Vorkriegsstandem der internationalen wirtschaftlichen Entitäten, die sich damals nur auf die Verteilung und geographische Begrenzung der Absatzgebiete oder Einfuhrquoten bezogen haben, abgesehen ist, um zur Durchführung einer prozentualen rationalen Verteilungssysteme zu kommen, das die Konkurrenz nicht aufhebt, aber durch die Schlichtungsberechnung wieder ausgleicht und den nicht produzierenden Ländern die Möglichkeit gewährt, aus der Konkurrenz der produzierenden Länder unter sich den größten Nutzen zu ziehen.

Der Parteitag des preussischen Zentrums.

Von unserer Berliner Redaktion.
* Berlin, 27. April. (Drahtber.)

Am 21. und 22. Mai findet, wie bereits angekündigt, in Berlin ein preussischer Zentrumsparteitag statt, dem angesichts der gegenwärtigen politischen Lage erhöhte Bedeutung zukommt. Am ersten Verhandlungstag tritt um 10 Uhr der Vorstand zu einer Sitzung zusammen. Am Nachmittag um 2 Uhr beginnt sodann die Vollversammlung, die mit einem Referat des Abgeordneten Dr. Geh eingeleitet wird, der über das Thema sprechen wird: Die allgemeine Politik der Zentrumsfraktion im Preussenstaat seit der Revolution. Es besteht aller Grund zur Annahme, daß in dieser Rede auch das aktuelle Problem der verschiedenartigen Zusammensetzung der Kabinette im Reich und in Preußen gestreift werden wird. Das Referat wird also kaum ein bloßer historischer Ueberblick sein. Grundfänglich läßt sich abfragen, schon jetzt dazu sagen, daß augenblicklich kein Anlaß gegeben ist zu der Vermutung, daß die jetzige Koalition in Preußen aufgelöst oder verbreitert wird, es sei denn, daß die Sozialdemokratie infolge eines fortschreitenden Rehabilitierungsprozesses selbst die Koalition verläßt. Nach Dr. Geh wird Abgeordneter Dr. Lauscher das Wort nehmen, um über die Kulturpolitik des Zentrums zu sprechen. Nach diesen beiden Referaten wird sodann Gelegenheit zur Diskussion gegeben werden.

Am zweiten Verhandlungstag wird die Vollversammlung um 10 Uhr vormittags beginnen, und zwar mit einem Referat des Abgeordneten Dr. Schmedding über die Finanzlage Preußens. Hierbei wird zweifellos auch das wichtige Problem der Zuschläge zur Einkommensteuer auf dem Tages kommen. Ferner wird noch Abgeordneter Kößges referieren über das Thema: Zentrum und Steuern. Dieser Redner dürfte sich, wie wir zu vermuten berechtigt sind, sehr eingehend auch über die Leistungen verbreiten, die das Zentrum in steuerlicher Hinsicht zugunsten des Mittelstandes aufzuweisen hat. Die Agitationsmethoden der Wirtschaftspartei werden dabei gebührend zu kennzeichnen sein. Auch an diese zwei Referate wird sich eine Aussprache anschließen, in der ohne Frage auch noch andere Probleme als die in den Referaten behandelten angeschnitten werden; so z. B. dürfte wohl auch das Thema Unitarismus und Föderalismus zur Besprechung kommen.

Schon die vorstehenden Angaben lassen darauf schließen, daß es sich bei dem Parteitag des preussischen Zentrums um eine Veranstaltung handelt, welche größtes Interesse in Anspruch nehmen darf.

Der kommunistische Zerkleinerungsprozeß.

... Berlin, 27. April. (Eig. Drahtber.)
Zur Flucht des Abgeordneten Dr. Rosenberger aus der kommunistischen Reichstagsfraktion schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“:

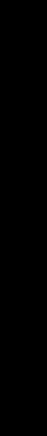
„Die Verhältnisse in der kommunistischen Reichstagsfraktion sind bereits fast ebenso verkommen wie bei den Sozialisten. Die Auflösung hat hier freilich andere Beweggründe als dort: Nicht das Führerproblem, sondern das Problem der Unterwerfung unter fremde, von außen kommende Befehle wirkt hier als Sprengkörper. Dr. Rosenberger soll ausnahmsweise freiwillig aus der Fraktion ausgeschieden sein. Es war an sich unbegründet, daß ein Mann mit eigenem Verstand sich so lange in dieser Umgebung hat halten lassen. Gegen andere Mitglieder der kommunistischen Reichstagsfraktionen schweben Auslieferungverfahren. Sie hatten ursprünglich 45 und hat gegenwärtig noch 34 Mitglieder. Doch hätte man bereits vor einiger Zeit, daß die Fraktion besteht, sich mit Rücksicht auf die Vertretung in den Ausschüssen“ in zwei eigene Fraktionen zu spalten.“

Reinholds Erwiderung.

Dresden, 27. April. Zu den gestrigen Erklärungen des Reichsfinanzministers Dr. Köpfer vor der Zentrumsfraktion, in denen der Minister ausgeführt hatte, bei der im provisorischen Finanzausgleich vorgenommenen Erhöhung der Biersteuerentschädigung an die süddeutschen Länder nehme er nur die Stelle eines Abpottbaters ein, hat der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold in folgender Gegenäußerung in den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ Stellung genommen: „Es entspricht in keiner Form den Tatsachen, daß ich der bayerischen Regierung eine Erhöhung des Biersteueranteiles auf 45 Millionen Mark noch dazu mit teilweise rückwirkender Kraft für 1926 bei der Regelung des provisorischen Finanzausgleiches zugesagt habe. Im Gegenteil, ich wäre unter gar keinen Bedingungen dazu bereit gewesen, gegen den Widerspruch der größten deutschen Länder bei der Verlängerung des provisorischen Finanzausgleiches dem Lande Bayern eine solche Erhöhung zuzugestehen. Wichtig dagegen ist, daß schon zu meiner Zeit Verhandlungen angeknüpft worden sind und daß ich beim endgültigen Finanzausgleich bereit gewesen wäre, im Einvernehmen mit den anderen deutschen Ländern und mit der nach meiner Überzeugung notwendigen verfassungsändernden Mehrheit im Reichstag und Reichstag die Frage der dauernden Entschädigung an die süddeutschen Länder zu einer friedlichen und

1

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26



100

A vertical strip of wood grain texture, likely from a book cover or endpaper, showing a dark, grainy pattern against a solid black background. The wood grain is oriented vertically and runs along the left edge of the image.

100



100

100

Durch Zusatz von
Crème Mouson
zart und mild

100